

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 73 (1947)  
**Heft:** 3

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

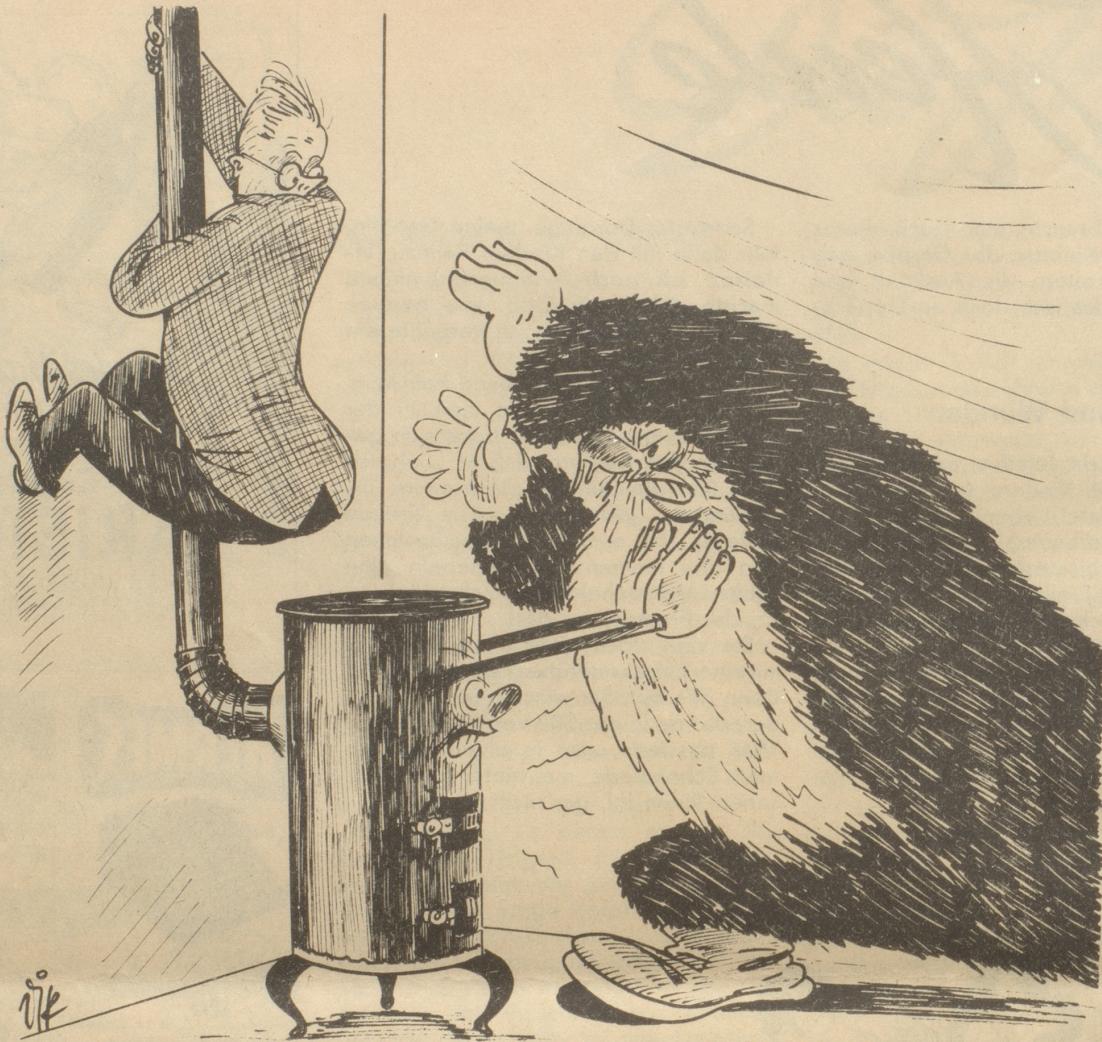
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Wie begegnen wir diesem Winter?

## Amphibisch

Tief auf dem Boden meiner Lesebruchschale liegt ein prächtiges Exemplar und drängt nun schon seit Jahren in die Höhe. Damals schickte es mir ein Freund, der im Réduit Dienst tat, aber die Zeit war nicht danach, daß man Dinge, die auch nur im entferntesten mit dem Krieg in Verbindung standen, lächerlich finden wollte. Heute, aus der Distanz von mehr als zwei Jahren, muß gerade diese Harmlosigkeit nicht länger vorenthalten werden.

Es ist das «Nidwaldner Volksblatt» von Samstag, dem 3. August 1944, dessen Lektüre den Ernst der Zeit nicht

ohne Erfolg bekämpfte. Da heißt der Leitartikel: «Von amphibischen Operationen und ähnlichen Superlativen.» Man stutzt, denn eigentlich ist «amphibisch» kein Wort, das einer Steigerung, gar eines Superlativs, fähig zu sein scheint. Doch da irrt man. Der Stanser Leitartikler beginnt derb und herhaft: «Man muß, um die augenblickliche Kriegslage zu schildern, das Maul voll nehmen... Verfolgen wir die Ostfront. Hier ist das Wort ‚amphibisch‘, riesengroß, wie nirgends am Platze!» Und nun weiß man — er erklärt es einem ja ausdrücklich — was der Leitartikler, im Gegensatz zu Brehms Tierleben, unter amphibisch versteht. Han man sich aber einmal an solch ein hinterlistiges Fremdwort gewagt, dann gibt man es um keinen Preis wieder her. Und so heißt es im weiteren Verlauf: «Amphibisch könnte man auch das Einsetzen neuer Waffen nennen.» Da ließe sich zur Not immerhin an jene Tanks denken, die sich im Wasser wie zu Lande

fortzubewegen vermögen, doch der Leitartikler gibt seine ganz persönliche Deutung des Wortes «amphibisch» nicht preis und meint damit die Raketenbomben. Und so fährt er denn konsequent fort: «Amphibisch ist auch der totale Kriegseinsatz», um seinen auch sonst recht lesenswerten Artikel zu schließen: «Wird am Ende doch noch der Giftgas- und Bazillenkrieg ausbrechen? Auch das würde zu amphibischen Operationen passen.»

Die naturwissenschaftlichen Kenntnisse des Leitartiklers sind ausgesprochen riesengroß — er selbst würde sie amphibisch nennen.

N. O. Scarpi

